

Korvette „Amazone“ sich bezag. Die Kommodore-Flagge wurde aufgehängt, der Bimpel ging herunter und die Flagge wurde von den Schaluppen und Jollen mit 11 Kanonenschüssen begrüßt, während die Korvette diesen Gruß durch 11 Schüsse erwiderte. Der Kommodore inspizierte nun die Korvette, musterte die Mannschaft und begab sich sodann in Begleitung des Herrn Hanke in seiner Biegung an Bord sämtlicher Schaluppen und Jollen. Auch hier ließ er sich die Mannschaft vorstellen und inspizierte die Ausrüstung, Takelage dieser Fahrzeuge sehr genau. Sodann kehrte er nach der „Amazone“ zurück. Diese lichtete die Anker, fuhr aus dem Hafen fast bis nach Osternothhofen, legte sich vor Anker und ließ die übrigen Kriegsfahrzeuge vorbeirudern und in der Nähe der Korvette ankeren. Diese Manöver der einzelnen Fahrzeuge wurden nach Flaggensignalen des Kommodore-Schiffes ausgeführt. Diese nautische Feierlichkeit erschien bedeutungsvoll, da die Mannschaften sie als Zeichen begrüßten, daß sie hoffentlich bald Gelegenheit finden würden, auch im Feuer gegen die Dänen manövrieren zu können. Die Nachricht von der Wegnahme der Fregatte „Gefion“ und der Vernichtung des „Christian VIII.“ hat auf die Mariniers einen unbeschreiblichen Eindruck gemacht. Die Fregatte „Gefion“ galt für das schönste Schiff der dänischen Marine und ist den Schiffsbaumeistern als Modellschiff hinlänglich bekannt. Die Eskortfregatte Bucht war während des vorjährigen Feldzuges längere Zeit Stationsort Dänischer Kriegsfahrzeuge und es scheint, als wenn die Dänischen Kriegsschiffe hauptsächlich durch Demontierung der dort errichteten beiden Hafenbatterien sich auch für dieses Jahr einen Stationspunkt suchen wollten, um zugleich die Operationen der Landtruppen nach Erfordern zu unterstützen. Auf welche unverantwortliche Weise der Dänische Kommodore die Schiffe der Strandung und somit der Vernichtung oder Wegnahme preisgab, darüber herrscht unter den Seeleuten nur eine Stimme und die Verantwortlichkeit für denselben möchte so schwer sein, daß er kaum nach Kopenhagen zurückkehren darf, ohne sich der Volksjustiz aussetzen. Ohne Zweifel werden die Dänen den Versuch machen, die Fregatte „Gefion“ wieder zu nehmen, wenn sie nicht es vorziehen sollten, als Friedensbedingung die Herausgabe des Schiffes der Deutschen Diplomatie zuzumuthen. Fände eine Vereinigung unseres Flottengeschwaders mit der Fregatte statt, so könnte, mit Rücksicht auf die Zahl der jetzt vor den Pommerschen Häfen kreuzenden Dänischen Schiffe gegen letztere die Offensive ergriffen werden.

München, 10. Apr. Das preussische Rundschreiben, welches die Wahl des Königs Friedrich Wilhelm zur Sicherung einer preussischen Hegemonie über ein zerstückeltes Deutschland zu benutzen strebt, hat hier den ungünstigsten Eindruck gemacht, und man hofft sowohl von der Reichsversammlung als von den Regierungen entschiedene Proteste. — Man versichert heute, daß die amtliche Ernennung des bisherigen Ministers des Auswärtigen Grafen Bray zum Gesandten am Berliner Hofe so lange zurückgenommen sei, bis sich die deutschen Zustände so gestaltet haben, daß ein Bruch des hiesigen Cabinets mit dem Berliner nicht mehr zu befürchten steht.

Karlsruhe, 12. April. Wie ich aus guter Quelle höre, hat sich die badische Regierung dahin erklärt, daß sie die Frankfurter Verfassung annehmen wolle, wenn alle übrigen deutschen Regierungen ein Gleiches thun würden.

Krakau, 11. April. Seit einigen Tagen findet bereits die Rekrutierung in hiesigem Bezirk statt. Fast täglich sehen wir hier junge Krakauer Rekruten unter Eskorte führen. Gestern wurden noch 50 hierher gebracht, und heute erfahren wir, daß in Chrzanow, 6 Meilen von Krakau, die Juden, Einwohner und Bauern sich widersetzen, die Gensd'armen und Finanzwachen auseinandergejagt und auf diese Weise die von denselben geführten Rekruten in Freiheit gesetzt haben. Demzufolge hat der Feldmarschall Legediz gestern 2 Compagnien Infanterie befohlen, sogleich von hier nach Trzebin, einem 2 Meilen von Chrzanow entfernten Städtchen auszurücken und heute sind 2 andere Compagnien denselben nachgefolgt.

Italien.

Am 13. April ist in Paris durch den Telegraphen die officielle Nachricht von der Uebergabe Genua's eingetroffen, welche am 10. April Nachmittags 2 Uhr geschehen ist. Ein Bombardement hatte eigentlich nicht stattgefunden; nur einige Bomben waren in die Stadt geschleudert worden. Der Waffenstillstand war bis zu der angegebenen Stunde verlängert worden, um dem Gemeinderathe Bedenkzeit über die Bedingungen der Uebergabe zu lassen, welche der Deputation in Turin gestellt worden waren. Von denen des Waffenstillstandes wichen dieselben in so fern ab, daß die Regierung von der allgemeinen Begnadigung 12 der Anführer, alle Ausreißer und diejenigen ausnehmen wollte, welche sich zugleich gemeiner Verbrechen schuldig gemacht haben. Während in Paris das Gerücht sich verbreitete, 18,000 Oesterreicher zögen gegen Toscana, meldet die „Presse“ nach dem Briefe eines Offiziers des Kriegsdampfbootes „Tonnerre“, daß Florenz sich dem Großherzog von Toscana wieder unterworfen und Palermo nach dreitägigem Bombardement capitulirt habe. Gemäß Nachrichten aus Neapel marschirten am 28. März zwei Heeresabtheilungen von Messina ab, die eine in der Richtung auf Catania, die andere auf Palermo. Die erstere warf ein Insurgenten-Corps in das Fort von Catania zurück. Das Fort wurde genommen und viele

Gefangene gemacht. Der „Marfeiller Courier“ behauptet bereits, Catania sei ganz eingenommen. Ein anderes Blatt läßt sich vom 7. April aus Rom schreiben, Garibaldi wäre in das Königreich Neapel eingefallen und der General Beretti auf diese Nachricht gleich von Rom nach Terracina abgereist. — Bologna soll eine Deputation nach Gaeta geschickt haben, um den Papst seine Unterwerfung anzubieten. So viel ist gewiß, daß der Minister Rusconi und der Deputirte Audinot plöglich aus Rom nach den Legationen abgereist sind.

Rom, 31. März. Gestern Nacht durchzog ein Haufe Lärmender die Stadt unter dem Geschrei: „Nieder mit der Republik! Es lebe Pio IX!“ Die Sicherheitwachen durchzogen die Stadt, und so verlief die Nacht ruhig. Die päpstliche Partei rüstet sich zu einem Schlag, und sie soll schon einen großen Theil der Karabinieri gewonnen haben. Von der republikanischen Armee trafen gestern und heute Stafetten ein, allein die Regierung beobachtete Stillschweigen über den Inhalt. Den Gerüchten nach sollten die Republikaner sich über die Gränze gewagt haben, und in Konflikt mit den Neapolitanern gerathen sein. Die gezwungene Anleihe hat jetzt einige spärliche Resultate erreicht.

Ungarn.

Wien, 7. April. Während die über Wien gekommenen Nachrichten von einer Schlappse sprechen, welche der Ban einer Magyarschen Abtheilung zu Szöese am 4. beigebracht und ihr 17 Kanonen abgenommen habe, scheint dies Gefecht nach der folgenden Korrespondenz der „Ostdeutschen Post“ nicht so günstig für den Ban ausgefallen zu seyn.

Ungarischer Kriegsschauplatz. 34. Armeebüll. Mittheilungen Sr. Durchlaucht des Herrn Feldmarschalls Fürsten Windischgrätz aus Pesth, vom 7. Abends, liefern die Resultate der schon früher erwähnten großen Reconnoissance welche der Feldmarschall in Person den 4. und 5. d. M. gegen die feindlichen Truppen vorgenommen hatte. — Diese hatten sich nämlich, angeblich 50,000 Mann, mit bedeutendem Geschütz und vorzüglich stark an Kavallerie, von Miskolcz bis Mezö-Köveds unter Öörgey und Klapka gegen Gyöngyös bewegt, während ihre Avantgarde unter Dembinski bis gegen Gátvan vorgerückt war. — Es war diese, welche am 2. d. M. von dem Herrn Feldmarschall-Lieutenant Grafen Schlick angegriffen und mit bedeutendem Verluste an Geschütz und Gefangenen bis Hört zurückgedrängt wurde. Ein anderer Insurgentenhaufe stand am rechten Theiß-Ufer zwischen Szolnok und Sasz-Napthie in Bewegung gegen den Feldzeugmeister Baron Jellachich. Das 3. Korps des Feldmarschall-Lieutenants Grafen Schlick hatte seine Stellung hinter der Zaghyva, während das erste bei Tapio-Wieske aufgestellt war. Bei dieser Sachlage wollte der Feldmarschall sich selbst von der Stellung und Stärke des Feindes überzeugen, und traf deshalb den 4. in Gödöllö ein, wohin ein Theil des zweiten Armeekorps ebenfalls beschieden wurde, während dessen linker Flügel in Balassa-Gyarmath und Bad-Kert aufgestellt blieb. Die vorgenommene Reconnoissance zeigte die ganze Stärke des Feindes, welcher nun, einen Angriff ver-muthend, zuerst seine Hauptkräfte gegen das dritte, endlich gegen das erste Armeekorps entwickelt. — Es mochten beiläufig vier feindliche Korps sein, die sich jetzt vor Gyöngyös und Szolnok vereinigt hatten, und den Versuch machten, unser Centrum gegen Tot-Almas anzugreifen. Eine Bewegung mit dem dritten Korps in des Feindes rechte Flanke, ein rühmliches Gefecht, welches Feldzeugmeister Baron Jellachich, wie bereits mitgetheilt, bei Tapio-Wieske bestand, hatten dem Feldmarschall die Ueberlegenheit des Feindes, vorzüglich an leichter Kavallerie, in einer ganz offenen Gegend, darge-
gethan, und er hatte sonach den Befehl ertheilt, um sich seinen von allen Seiten nachrückenden Reserven zu nähern, das erste und dritte Korps, so wie das zweite, welches bisher zwischen Waizen u. Pesth in Reserve gestanden, so lange in eine konzentrirte Stellung vorwärts Pesth so zu vereinigen daß diese Stadt, in einem großen Bogen, der sich von Palotta, Keresztur bis Sorokfar ausdehnt, umschlossen blieb. Bei dieser Bewegung, welcher der Feind mit großer Eile folgte, und sich vorzüglich auf das erste bei Saszeg aufgestellte Armeekorps warf, während er das vor Gödöllö aufgestellte dritte Armeekorps zu beschä-
ftigen vermeinte, kam es am 6. gegen Mittag zu einem Gefechte, bei welchem die Brigade Fiedler, verstärkt durch eine Abtheilung der Division von Lobkowitz, den Feind zwang, den Rückzug anzutreten, den er später durch eine große Kavallerie-Attaque von zwölf Eskadrons zu decken suchte, die aber durch einen Flankenangriff von zwei Eskadronen Kref Cheval-legers und einer Eskadron Mar Auersperg Kürassier, ebenfalls vereitelt wurde, bei welcher Gelegenheit dem Feinde weitere sechs Kanonen abgenommen, und er viele Tode auf der Wahlstatt gelassen, da das wohlangebrachte Feuer unserer Geschütze verheerend in seinen Reihen wirkte. Auch der Feldzeugmeister Baron Jellachich griff den Feind lebhaft an und nahm dann die für ihn bestimmte Stellung ein. Se. Durchlaucht, der Herr Feldmarschall ist entschlossen, in derselben jene Verstärkung abzuwarten, welche von allen Seiten in diesem Augenblicke gegen Ungarn vorrücken, und da seine Armee vollkommen konzentriert ist, bietet ihm dieses Gelegenheit, nach allen Richtungen mit Kraft zu operiren, welche die Ereignisse erheischen könnten.

Wien, am 9. April 1849.

Welden.